

Auf historischen Pfaden zwischen Bergen und Meer

Von Font d'en Carros zum Cim de Covatelles

Rundwanderung

Gehzeit:	4 Stunden
Höhendifferenz:	300 m
Länge:	9 km
Wegbeschaffenheit:	steinige und felsige Bergpfade
Orientierung:	relativ einfach, gelb-weiß markiert
Schwierigkeit	mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung
Karte:	Bars in Font d'en Carros Gandia 1:50.000 (30-31)

Berge und Meer- eine faszinierende Costa Blanca –Kombination, die ihresgleichen sucht. So taucht man schon wenige Kilometer hinter Oliva in die liebeliche Bergregion La Safor ein, wo traditionsreiche Pfade eine bewaldete Landschaft durchziehen. Herausragend und von weitem sichtbar ist der halbkreisförmige Saforkessel, dessen 1013 m hoher Gipfel das Gebiet majestätisch überragt. Aber auch auf weniger spektakulären Wegen findet man Naturschönheiten und sehenswerte Überbleibsel vergangener Epochen. So auch auf dieser Wanderung, die vier Kilometer hinter Oliva in dem kleinen Ort Font d'en Carros ihren Anfang nimmt.

Anfahrt: Fahren Sie auf der Küstenautobahn oder der Nationalstraße 332 nach Oliva, wo am nördlichen Ortsausgang eine Straße nach Font d'en Carros abzweigt. Am zweiten Kreisel von Font d'en Carros biegen Sie nach links in den Ort ab, halten sich an der nächsten Straßenteilung halb links und fahren am Rathaus vorbei zum Parc del Cementeri. Hier finden Sie eine informative Wandertafel und in der unmittelbaren Umgebung auch eine Parkmöglichkeit.

Der Rundweg beginnt am Parc del Cementeri in Font d'en Carros, wo Sie auch parken können (81 m hoch). Beginnen Sie den Rundweg auf der aus dem Ort hinausführenden Straße in Richtung Cim de les Covatelles, von rechts werden Sie gegen Ende der Wanderung zurück kommen.

Gesäumt von Orangenplantagen erreicht der Weg nach wenigen Minuten den Friedhof. Vor dem Barranco und ohne die Brücke zu überqueren, folgen Sie dem gelb weiß markierten „Cami Fontanelles Estepar“ nach links. Er führt zu einem Anwesen, welches Sie rechts unterhalb auf einem 30 Meter langen schmalen Pfad passieren. Ein steiniger Weg führt nun links aufwärts zu einem, auf einer provisorischen Brücke zu überquerenden Wasserkanal. Durch schütterten Wald und durch eine ursprüngliche Naturlandschaft wandernd, entfernen Sie sich von der Zivilisation. Der Weg ist neu markiert und ordentlich frei geschnitten, bleibt nur zu wünschen, dass man sich auch weiterhin so intensiv um seine Pflege kümmert. Ab und zu weisen Markierungstafeln die Richtung, wobei die Zeitangaben manchmal etwas kurios erscheinen, anscheinend hat man beim Aufstellen der Tafeln die Stellplätze verwechselt. Trotzdem, die Richtungen stimmen und wenn Sie den gelb-weißen Zeichen folgen, können Sie sich nicht verlaufen.

Bitte beachten Sie auch auf dieser Wanderung grundsätzlich folgendes: Durchgekennzeichnete Markierungen bedeuten immer = falscher Weg.

Auf Ihrem Wanderweg stoßen Sie auf das Hinweisschild „La Mola“, das nach links aufwärts weist. Diesen Abstecher, der nur wenige Minuten dauert, sollten Sie sich unbedingt gönnen. Es erwartet Sie eine Rarität in Form eines monumentalen Mühlsteins, der hier an diesem seltsamen Platz seine letzte Ruhestätte fand. Man vermutet, dass er aus der umliegenden Umgebung stammt, beim Transport zerbrach und hier umständehalber zurück gelassen wurde. Er sollte wohl aufgrund seiner erstklassigen Qualität zum Zerkleinern von Steinen in einem Wasserrad benutzt werden.

Wieder zurück am Hauptpfad, folgen Sie weiterhin dem Hinweis „Cim del Covatelles“, der Sie durch Wald und später über einen mit herb duftender Macchia bewachsenen Hang zum Gipfel führt. Hier auf dieser 356m hohen Hochfläche des „Covatelles“, die Sie nach etwa 1,75 Stunden Gesamtgehzeit erreicht haben werden, erwarten Sie wundervolle Ausblicke. Von Cullera bis zum Montgó, vom Safor über den Benicadell und bis hin zum antennengekrönten Montdúver reicht der Blick. Tief unten durchquert der quirlige Rio Serpis die duftende Huerta mit den weitläufigen, gepflegten Orangenplantagen.

Hier fallen Ihnen vielleicht schon die eigenartigen turmförmigen Steine auf. Diese Steine, genannt „Pilos“ sind teilweise auf der Oberseite nummeriert und markieren schon seit Jahrhunderten und auch heute noch die Grenzlinien zwischen den Gemarkungen Oliva, Villalonga und Font d'en Carros.

Nun verläuft der Weiterweg in Richtung Westen und Sie tauchen wieder in den schattigen Wald ein. Bald wird Sie ein Wegstück faszinieren, welches mit Steinmauern eingefasst und als „Cami de Assagadors“ bekannt ist. Durch diese aufgesetzten Mauern nahm man den häufig durchziehenden Viehherden die Möglichkeit, die bewirtschafteten Ackerterrassen rechts und links des Weges zu zertrampeln. Dieser spezielle Weg ist 2200 m lang, zwischen 3 und 6 m breit und der längste dieser Art in der Umgebung. Der interessanteste Teil befindet sich zwischen dem Gipfel „Covatelles“ und der Feuerschneise, welche Sie nach etwa einer knappen Stunde Gehzeit ab Gipfel erreicht haben werden.

An der Feuerschneise angekommen (300 m hoch), folgen Sie etwa 150 Meter dem breiten Weg nach rechts, biegen dann wiederum nach rechts und gleich darauf halblinks in den Wald ein. Bleiben Sie nun auf diesem alten Saumpfad, der sich in steinigen Kehren links des „Barranco de l'Arrulador“ abwärts senkt. Auf der Talsohle (150 m) angekommen, wechselt er die Seite und steigt, flankiert von attraktiven Felsklötzen, wieder etwas an. Wenn Sie die beschriebene Anhöhe erreicht haben, heißt es entlang des „Barranc de l'Estudiant“ weiter abzustiegen. Einen in Rohre gefassten Wasserkanal überquerend, nähern Sie sich auf einem Wiesenpfad dem Ort an. Flankiert von Orangenplantagen treffen Sie auf eine Betonstraße und passieren den gepflegten örtlichen Park. Am Ortsanfang nehmen Sie die erste mögliche Querstraße nach rechts. In wenigen Minuten sind Sie am Parc del Cementeri und nach einer abwechslungsreichen Reise in die Vergangenheit wieder in der Neuzeit angekommen.

